



**Naturforschende Gesellschaft  
Obwalden und Nidwalden**

Regionalgesellschaft der Schweizerischen  
Akademie der Naturwissenschaften

# Schlussbericht Projekt «Wildrosenkartierung Ob- und Nidwalden 2020»

---



*Wildrose bei Autobahnausfahrt Hergiswil (Bild: Georges Moser)*

# Impressum

## Projektträgerin

Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden NAGON

Projektleitung: Anna Poncet

## ProjektpartnerInnen

- Agrofutura AG, Rebekka Moser, Brugg
- DOCONO KLG, Raphael Durrer und Renzo Müller, Alpnach
- Info Flora Bern, Michael Jutzi
- Info Flora Zentralschweiz, Elisabeth Danner
- Amt für Raumentwicklung Kanton Nidwalden, Felix Omlin und Ingrid Schär
- Amt für Wald und Landschaft Kanton Obwalden, Heidi Budmiger

## Finanzielle Unterstützung

- Stiftung Accentus, Zürich
- Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis, Basel
- Ernst Göhner Stiftung, Zug
- Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT
- Amt für Raumentwicklung Kanton Nidwalden
- Amt für Wald und Landschaft Kanton Obwalden
- Lotteriefonds Kanton Nidwalden

ACCENTUS

LISELOTTE UND HANS SCHELLENBERG-SCHWEGLER FONDS



## ERNST GÖHNER STIFTUNG



SWISSLOS



## Inhalt

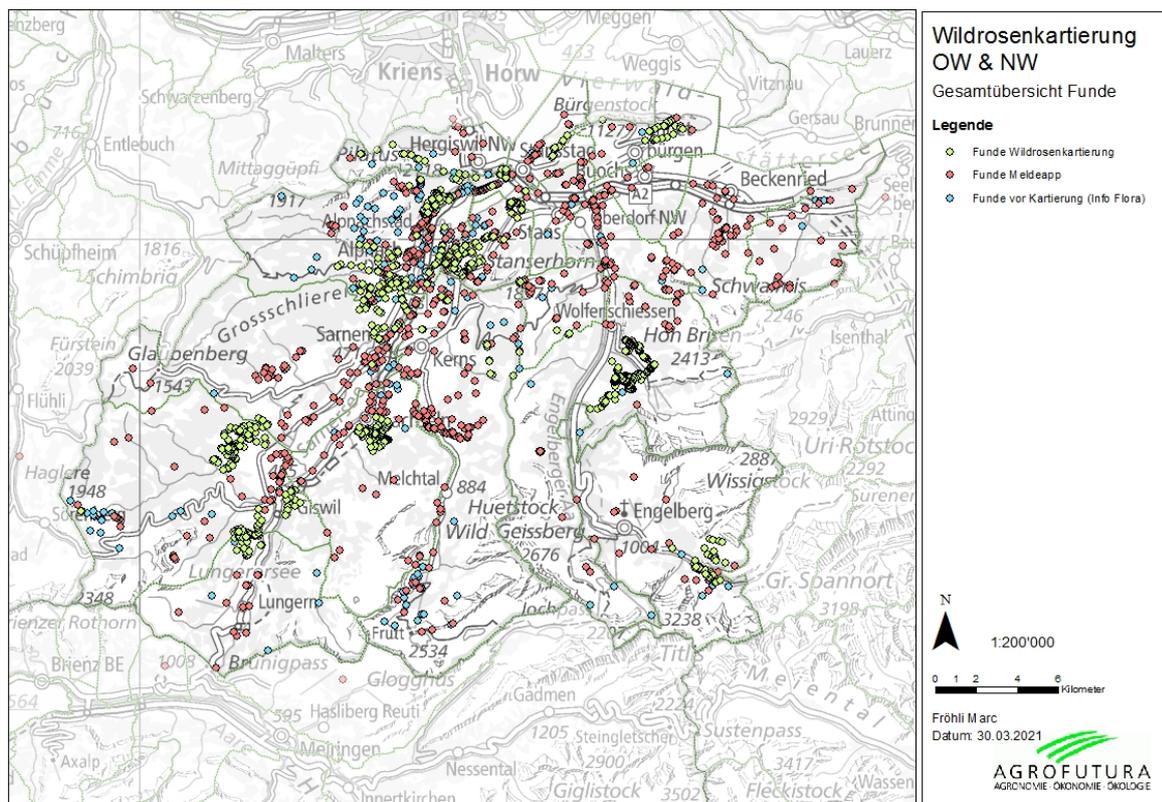
Zusammenfassung.....	4
Ausgangslage .....	5
Ziele und Vorgehen .....	6
Projektteil 1: Melde-Aktion Wildrosen.....	7
Das Melde-Tool .....	7
.....	8
Werbung.....	8
Resultate.....	9
Einschätzung der Wirkung.....	10
Projektteil 2: Botanische Kartierung .....	13
Ausgangslage: Fundorte von Wildrosenarten in Ob- und Nidwalden bis Ende 2019 .....	13
Methode.....	14
Resultate.....	16
Kommentar zur Botanischen Kartierung.....	19
Förderung bestimmter Arten .....	20
Schlussfolgerungen und Ausblick .....	21
Dank.....	22
Literatur.....	23

## Zusammenfassung

In ihrem Jubiläumsjahr 2020 hat die Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden (NAGON) ein Melde- und Kartierprojekt zu Wildrosen durchgeführt. Zu den Wildrosenvorkommen in den beiden Kantonen war nicht viel bekannt. Wir wollten die ökologisch wertvollen Wildrosen bekannter machen und die botanischen Kenntnisse zu den einzelnen Wildrosenarten erweitern.

Am Meldeprojekt, das die Leute dazu aufforderte, Wildrosen per Handyfoto zu melden, nahmen 126 Personen teil. Sie meldeten 827 Fundorte von Wildrosen, die sich über beide Kantone verteilen und sich an viel begangenen Orten konzentrieren (siehe rote Punkte Karte 1). Obwohl bei der Meldeaktion die Art der gemeldeten Wildrose keine Rolle spielte, lassen sich aufgrund der Bilder Vermutungen zur Verbreitung bestimmter Arten äussern.

Für die botanische Bestimmung und Kartierung von Wildrosen liessen sich 15 freiwillige Personen ausbilden. Sie fanden und bestimmten in den ihnen zugeteilten Gebieten 1058 Wildrosen (siehe grüne Punkte Karte 1). Die Funde umfassten 17 verschiedene Arten, wovon folgende Arten am häufigsten vertreten waren: Hunds-Rose (*Rosa canina*), Feld-Rose (*Rosa arvensis*), Langstielige Vogesen-Rose (*Rosa subcanina*), Alpen-Hagrose (*Rosa pendulina*) und Kratz-Rose (*Rosa pseudosabriuscula*). Auch seltenere und gefährdete Arten wurden gefunden, darunter die Stumpfblättrige Rose (*Rosa tomentella*) und die Tannen-Rose (*Rosa abietina*).



Karte 1: Die Karte zeigt blau die bekannten Wildrosenfundorte vor dem Projekt, rot die Fundorte aus der Meldeaktion und grün die kartierten Fundorte.

## Ausgangslage

Mit dem Projekt «Wildrosenkartierung Ob- und Nidwalden 2020» setzte sich die Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden in ihrem Jubiläumsjahr für die Biodiversität ein.

In der Schweiz verarmt die Kulturlandschaft, und die Biodiversität nimmt rapid ab (siehe z.B. Ewald & Klaus 2010, Lachat et al 2010, Knaus et al 2018, Kempel et al 2020). Dazu trägt das Verschwinden von Kleinstrukturen wie Hecken, Gebüsche, Einzelbäume, Erdanrisse, Felsblöcke, Trockensteinmauern, Böschungen, Ast- und Lesesteinhaufen viel bei. Diese Strukturen werden entfernt, weil sie der maschinellen Bewirtschaftung im Weg stehen und mittlerweile von vielen Leuten auch als „unordentliche“ oder „unaufgeräumte“ Orte empfunden werden. Sie bringen aber Abwechslung und Vielfalt in Landschaft und Siedlungsgebiet und sind deshalb für die Biodiversität sehr wertvoll.

Es braucht also ein Umdenken, damit Kleinstrukturen nicht nur als Störfaktoren wahrgenommen, sondern als bunte, lebensfördernde Inseln geschätzt werden. Als „Botschafterinnen“ für dieses Anliegen haben wir die Wildrosen gewählt, denn viele Leute kennen und nutzen sie. Wildrosen wachsen genau an solchen Orten – und verschwinden auch mit ihnen.



*Wildrosen wachsen oft bei Kleinstrukturen wie Steinhaufen, die für die Biodiversität wichtig sind (Bild: Monika Del Conte)*

Wildrosen wachsen nicht von ungefähr dort, wo die Biodiversität hoch ist, denn sie tragen selber auch viel dazu bei. Sie bieten zum Beispiel mit ihren stacheligen Zweigen vielen Kleintieren Unterschlupf und Nistmöglichkeit. Die Blüten sind eine wichtige Nektar- und Pollenquelle für Insekten, und die Hagebutten werden bis weit in den Winter hinein von Vögeln und Kleinsäugetern gefressen. Ausserdem ist die Gattung der Wildrosen selber sehr artenreich: in der Flora Helvetica sind 33 Arten aufgeführt, viele davon sind selten bzw. nur regional verbreitet. Weil die

Wildrosenarten schwierig zu bestimmen sind, ist die Datenlage zu ihrer Verbreitung schlecht. Wenn Wildrosenarten aber gefördert werden sollen, sind detaillierte Kenntnisse über ihre regionalen Vorkommen unabdingbar.

## Ziele und Vorgehen

Mit diesem Projekt verfolgten wir zwei Ziele:

**1. Sensibilisierung der Bevölkerung für die Bedürfnisse und Schönheit der Biodiversität, in diesem Fall der Wildrosen**

Dieses Ziel wollten wir über eine Wildrosen-Melde-Aktion erreichen. Möglichst viele Leute sollten Ausschau halten nach Wildrosen und so ein Bewusstsein dafür entwickeln. Es spielte dabei keine Rolle, um welche Wildrosen-Art es sich handelte.

**2. Verbesserung der Datengrundlage zu den ökologisch wertvollen, aber botanisch schwierig bestimmbar Wildrosen**

Speziell dafür ausgebildete, botanisch interessierte Freiwillige sollten bestimmte Gebiete nach Wildrosen kartieren. Als Resultat dieser Kartierung erwarteten wir zuverlässige, botanische Daten zu den vorkommenden Wildrosenarten.

Die beiden Ziele hängen zusammen: die Fundorte der gemeldeten Wildrosen wurden auf die Kartierunterlagen übertragen, so dass die freiwilligen Kartierer\*innen bereits Anhaltspunkte zu den Wildrosenvorkommen in ihren Gebieten hatten. Umgekehrt sind die Freiwilligen ja keine Profibotaniker, sondern Leute aus anderen Bevölkerungsgruppen, die dieses Thema auch wieder in ihr Umfeld tragen.

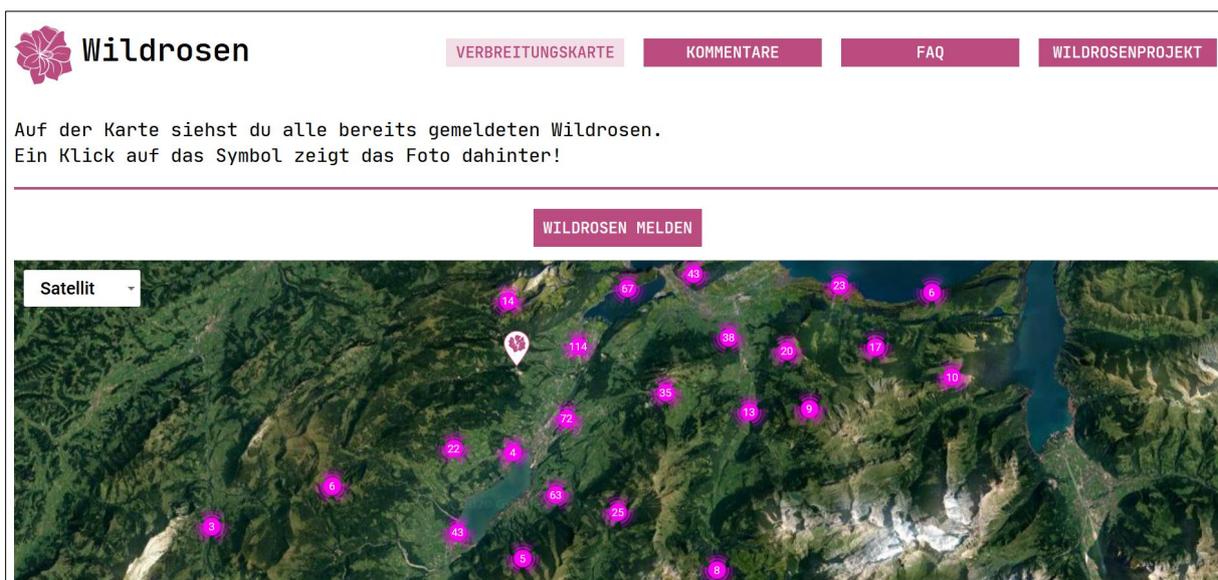
## Projektteil 1: Melde-Aktion Wildrosen

### Das Melde-Tool

Die Ansprüche an das Wildrosen-Melde-Tool waren hoch. Die Idee war, vor Ort mit dem Handy melden zu können. Um die Melde-Hemmschwelle möglichst tief zu halten, sollte das Tool sehr einfach anzuwenden sein. Man soll nicht zuerst eine App herunterladen und sich durch eine komplizierte Meldemaske arbeiten müssen, wie das bei den meisten gängigen Melde-Apps der Fall ist. Entstehen sollte eine digitale Verbreitungskarte mit eingeschickten Wildrosenbildern, die jederzeit für alle einsehbar ist. Die benötigten Daten waren:

- Die Koordinaten des Fundortes
- Ein Foto (zur Attraktivität der Karte und auch für eine gewisse Kontrolle)
- Eine Ortsangabe (um sicher zu sein, dass die Ortungsfunktion funktioniert)
- Telefonnummer oder Mailadresse der Melder\*innen, damit man sie bei Fragen und nach Abschluss des Projekts kontaktieren kann

Das Melde-Tool entwickelten wir im März zusammen mit der Firma DOCONO in Alpnach. Die ursprüngliche Idee, einfach per MMS ein Foto an eine «Wildrosennummer» zu schicken, scheiterte daran, dass MMS-Sendungen von der Swisscom nicht mehr lange unterstützt werden sollten und teuer waren. Whatsapp war auch keine Option, da hier keine Koordinaten mit den Bildern mitgeliefert werden. DOCONO erstellte also die Seite [www.wildrosen.ch](http://www.wildrosen.ch), und damit doch eine Art einfache App. Über die Adresse gelangte man direkt auf die Verbreitungskarte der Meldungen. Man konnte dann entweder über «Wildrosen melden» eine eigene Meldung erstellen, d.h. ein Foto von der Wildrose hochladen, vor der man gerade stand (es bestand auch die Möglichkeit, bereits gemachte Bilder später zuhause am Computer über das Koordinatenfeld zu verorten). Oder man konnte die Symbole auf der Karte anklicken und sich die bereits hochgeladenen Fotos ansehen.



Startseite des Wildrosen-Melde-Tools (hinter den rosa Punkten verbergen sich mehrere Meldungen, die erst beim Einzoomen erscheinen)

Neben den Meldungen gab es auch noch die Möglichkeit, einen Kommentar zu Wildrosen zu hinterlassen, sei es Nutzung, Ärger oder Freude.

Die Meldungen und Kommentare landeten nicht direkt auf der Verbreitungskarte, sondern wurden zuerst von uns gesichtet und freigeschaltet.



*Wildrosen melden: ein Handyfoto wird an Ort und Stelle automatisch samt Koordinaten hochgeladen (Bild: Bruno Müller)*

Es brauchte einige Probestellen, bis alles wie gewünscht klappte. Knackpunkte waren die verschiedenen Typen und Generationen von Handys, die Ortung der Fundorte und die Datenmenge, die mit einem Bild mitgeliefert werden durfte. Das Freischalten der Bilder raubte mit zunehmender Anzahl Meldungen mehr und mehr Zeit.

Im Januar 2021 schlossen wir die Melde-Aktion ab, indem wir die Eingabemaske des Melde-Tools entfernten. Alle Melder\*innen wurden per Mail über erste Resultate und das (coronabedingt) neue Datum des Abschlussanlasses informiert. Die Website [www.wildrosen.ch](http://www.wildrosen.ch) ist noch ein Jahr online einsehbar und wird dann voraussichtlich nicht mehr weiter betrieben.

## Werbung

Den Aufruf zum Wildrosen-Melden lancierten wir zweimal, denn Wildrosen fallen zweimal im Jahr auf: im Mai/Juni, wenn sie blühen, und im September/Oktober/November, wenn die Hagebutten reif sind und rot leuchten. Wir warben also zweimal mit Gratispostkarten und Inseraten, wobei die Gratispostkarten im April wegen Corona nicht wie vorgesehen in den Restaurants verteilt werden konnten, sondern so gut wie möglich von uns selber gestreut wurden. Am 13. Mai 2020 erschien in der Luzerner (bzw. Obwaldner und Nidwaldner) Zeitung ein Artikel über das Projekt, mit dem Titel «Wildrosen Projekt lädt zum Mitforschen in Ob- und Nidwalden ein». Er wurde gut wahrgenommen, wir wurden mehrfach darauf angesprochen.



Wildrosen entdecken: Mach mit!  
[www.wildrosen.ch](http://www.wildrosen.ch)



Bild: Ursula Vogler, Schwyz, Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden, NAGON

Wo gibt es in Ob- und Nidwalden überall Wildrosen?  
 Schick uns mit deinem Handy über [www.wildrosen.ch](http://www.wildrosen.ch)  
 Fotos von Wildrosen. Wir freuen uns über jede  
 Meldung, die zur Verbreitungskarte beiträgt!

---



---



---



Wildrosen entdecken: Mach mit!  
[www.wildrosen.ch](http://www.wildrosen.ch)



Bild: Vaggrinn Beer (Oliver Ammelli), Rebenka, Muesli, Zürich

Wo gibt es in Ob- und Nidwalden überall Wildrosen?  
 Schick uns mit deinem Handy über [www.wildrosen.ch](http://www.wildrosen.ch)  
 Fotos von Hagebutten. Wir freuen uns bis Ende 2020  
 über jede Meldung!

---



---

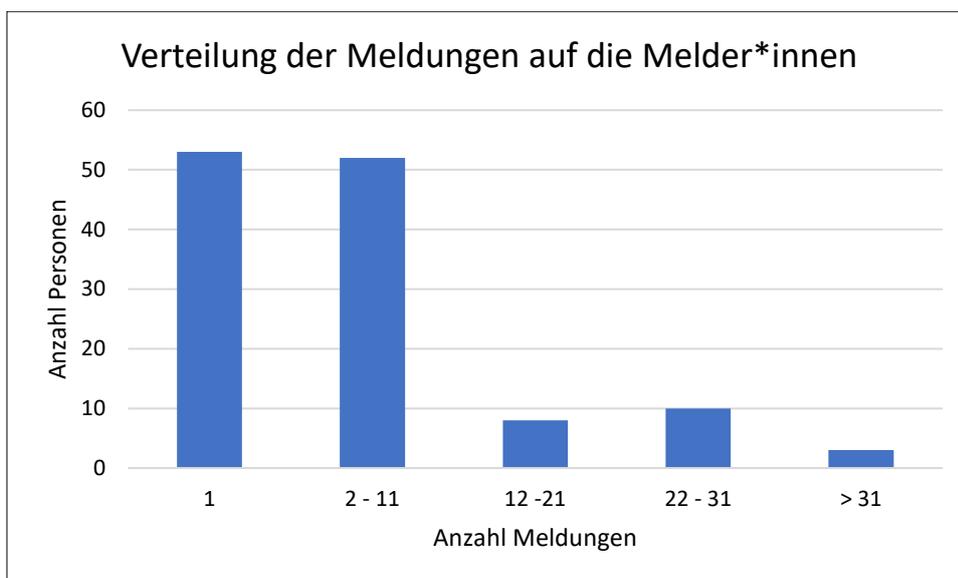


---

Frühlings- und Herbst-Werbepostkarte

## Resultate

Bis Ende Jahr haben 126 Melder\*innen 827 Fundorte von Wildrosen gemeldet. Dabei sendeten 53 Melder\*innen nur einmal ein Bild bzw. eine Meldung, weitere 52 sendeten zwischen 2 und 11 Bilder. Wirklich Feuer fingen 21 Personen, also etwa ein Fünftel der Melder\*innen: sie sendeten mehr als 12 Meldungen. Die absolute Top-Melderin brachte es auf 85 Meldungen!



Die meisten Melder\*innen meldeten jeweils nur wenige Fundorte

Von den 126 Melder\*innen sind 19 Mitglieder der NAGON. Die anderen 107 stammen also von ausserhalb des Kreises, der üblicherweise unsere Informationen und Angebote erhält.

Die Kommentarspalte blieb sehr überschaubar: wir erhielten nur 6 Kommentare. Sie waren aber allesamt lesenswert, so dass wir sie hier ungekürzt wiedergeben.

10. Mai 2020	Martin Trüssel	Ich fände es informativ, wenn auch das Aufnahme/-Beobachtungsdatum angezeigt wird, um z.B. die unterschiedliche Entwicklung in den Höhenstufen sehen zu können, sei dies bezüglich Blüte oder Fruchtbildung.
15. Mai 2020	Peter Camenzind	Vor 16 Jahren hatte ich selber beim Gartensitzplatz eine junge Hagebutte eingepflanzt. Es musste etwas Stacheliges sein, da unser Nachbar stets durch unseren Gartensitzplatz zum Bahnhof und umgekehrt lief. Alle Jahre erfreuten wir uns an den köstlich duftenden Blüten. Die Früchte ernteten wir und machten Konfi daraus. Danach legten wir die zuckrige Fruchtmasse in Grappa ein und konnten Wochen später einen leckeren Likör trinken.
15. Mai 2020	Peter Camenzind	Wenn die Blütenblätter abfallen, sind sie in Herzform auf dem Boden zu sehen. Im Herbst spickten die Grosskinder und ich mit den Fingern die gelben Blätter weg. Vorsicht, Dornen. Das aber machte den Spass aus.
15. Mai 2020	Heidi Berchtold	habe mit diesen blüten syrup gemacht letztes jahr, mische sie dann auch mit ungespritzten gartenrosen
30. Mai 2020	Margreta Krummenacher	Wir sind Teil der Natur Aufgewachsen am Waldrand, ob mich dies geprägt hat und das Leben lang prägen wird? Ich beobachte die Pflanzen. Die Wildrose verwende ich in der Wildpflanzenküche oder destilliere sie und verwende das Wildrosenhydrolat in der Heilkunde.
04. Juni 2020	Elisabeth Nigg	Wildrose Die Blüten sind so leuchtend schön, dass sie bereits durch das Betrachten heilend auf mich wirken. Früher zählte man sie zu den Frauen- und Marienpflanzen. Auch als Dekoration auf eine Kugel Glace.

*Eingegangene Kommentare auf [www.wildrosen.ch](http://www.wildrosen.ch)*

Von den 827 Bildern waren viele von guter Qualität, was uns als Nebenprodukt eine schöne Fotodatenbank zu Wildrosen bescherte. Zusätzlich zu den Fotos auf der Website wurden uns 220 Fotos per Mail und usb-stick zugeschickt, die meisten von einer Person. Nach Abschluss der Meldeaktion schalteten wir 40 tolle Fotos auf unsere Website [www.nagon.ch](http://www.nagon.ch) auf. Einige Fotos wurden für ein Postkartenset verwendet, das als Dankeschön an alle verteilt wird, die mitgemacht haben. Sämtliche Wildrosen-Fotos in diesem Dokument stammen aus der Meldeaktion.

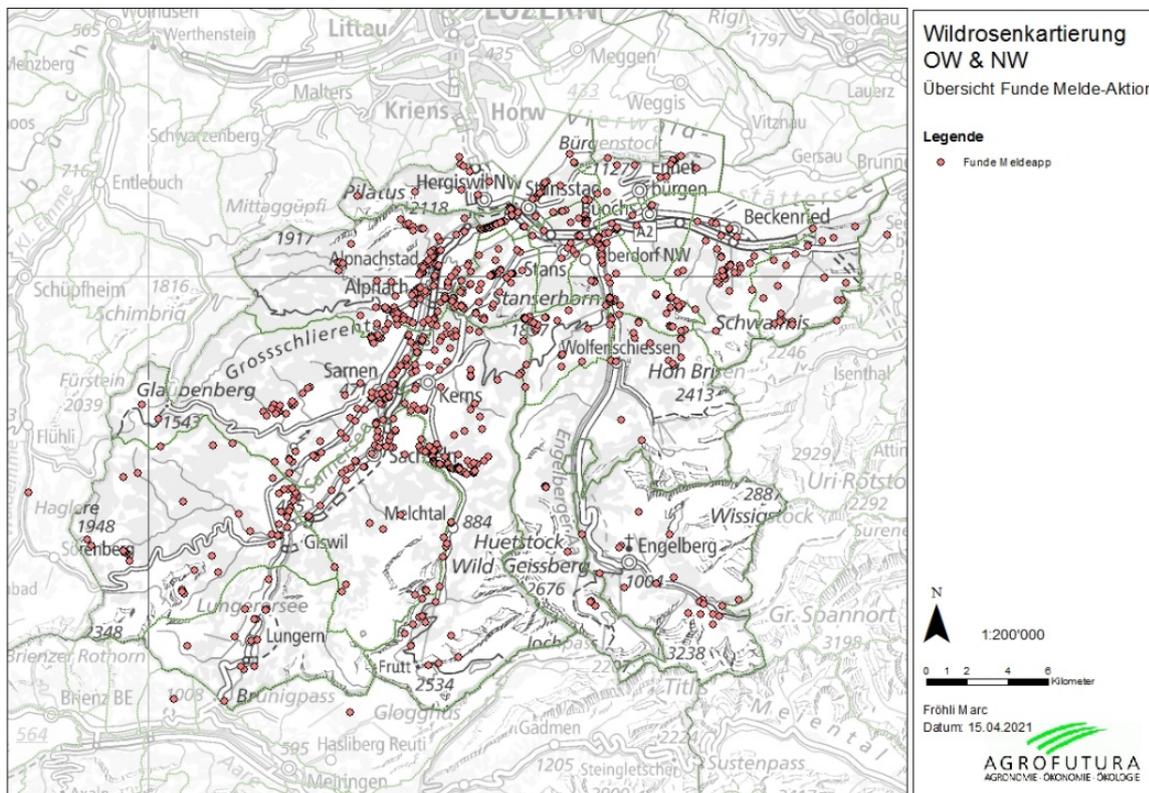
### Einschätzung der Wirkung

Wir waren erfreut über das Echo, das der Aufruf im Frühling ausgelöst hatte. Dabei half uns vielleicht sogar die Corona-Situation, da man mehr in der Nähe spazieren und wandern ging. Von Bekannten, die zwar oft draussen unterwegs sind, aber dabei keine einzelnen Arten wahrnehmen, hörten wir mehrmals: «Ich sehe jetzt plötzlich überall Wildrosen!» Das ist genau der Effekt, den wir beabsichtigt hatten. Obwohl es pro Person oft bei einer oder ein paar wenigen Meldungen blieb, darf man annehmen, dass die Melder\*innen das «Grün» von da an mit anderen Augen anschauten. Besonders erfreulich ist dabei, dass die Aktion viele Leute über unsere üblichen Kreise hinaus erreichte. Der Aufruf im Herbst hatte leider wildrosenmässig keine 2. Welle zur Folge. Es blieb bei etwa 50 zusätzlichen Meldungen.



Oft gemeldet: auffällige Arten wie die Bereifte Rose am Aa-Damm oder die Alpen-Hagrose  
(Bilder: Vreni Schär, Luzia Odermatt)

Die Verbreitung der Meldestandorte zeigt wie bei vielen Citizen-Science-Aktionen eher, wo die Leute sich bewegen und aufhalten, als wo die meisten Wildrosen stehen. Auffällige Arten wie die entlang der Engelberger-Aa gepflanzten Bereifte Rose (*Rosa glauca*) wurden besonders oft gemeldet. Sehr häufig kam auch die Alpen-Hagrose (*Rosa pendulina*) vor, da die Leute viel in den Bergen unterwegs waren. Trotzdem wird aufgrund der Meldungen sichtbar, dass die Wildrosen als Gattung über beide Kantone verteilt vorkommen (Karte 2).



Karte 2: Die Meldungen von Wildrosen sind über das ganze Gebiet verteilt und häufen sich dort, wo viele Leute unterwegs sind (oder besonders fleissige Melder\*innen)

Die Konzentration auf viel begangene Wege und auffällige Individuen führte auch dazu, dass die Melde-Aktion als «Vor-Kartierung» für viele Kartierpersonen nur bedingt hilfreich war, da sie ja das ganze Gebiet absuchen mussten. In einzelnen Fällen motivierten die Meldungen jedoch die Kartierperson, an Orten nachzuschauen, die sie sonst ausgelassen hätten. Einmal traf ein Kartierer eine Melderin sogar persönlich an, was diese sehr freute.

Den Abschlussanlass durften wir leider wegen der Corona-Situation nicht am vorgesehenen Datum im Januar 2021 und auch nicht im vorgesehenen öffentlichen Rahmen mit möglichst allen Beteiligten durchführen. Auch im April wird voraussichtlich noch keine Veranstaltung mit vielen Leuten möglich sein. Wir werden sie aber auf jeden Fall durchführen, wenn nötig online. Damit verbunden gibt es eine Medienmitteilung zu den Resultaten des Projekts, die das Thema nochmals aufgreift. Auch die Postkarten sollen dafür sorgen, dass die Wildrosen noch etwas präsent bleiben.



**Wildrosen in Ob- und Nidwalden**  
[www.nagon.ch](http://www.nagon.ch)



Bild: Ino (Wildrosen-Meldeprojekt 2020, www.wildrosen.ch)

Wildrosen wachsen auch dort, wo man sie nicht vermutet. Alpen-Hagrose (*Rosa pendulina*) beim Klettergarten Erglen, Klewenalp.

---



---



---



**Wildrosen in Ob- und Nidwalden**  
[www.nagon.ch](http://www.nagon.ch)



Bild: Yvonne Gossel (Wildrosen-Meldeprojekt 2020, www.wildrosen.ch)

Wo Dornröschen schläft ... Wildrose hinter der Landi Stansstad.

---



---



---

Zwei der sechs Abschlusspostkarten zum Verteilen und Weiterschicken.

## Projektteil 2: Botanische Kartierung

Ausgangslage: Fundorte von Wildrosenarten in Ob- und Nidwalden bis Ende 2019

In der Schweiz gibt es 33 Wildrosenarten (ohne Aggregate). In der Datenbank von Info Flora (Nationales Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora) fanden sich zu Beginn unseres Projekts für Ob- und Nidwalden 342 Fundangaben von Wildrosen. Sie verteilen sich auf 19 Arten (ohne Aggregate). Am meisten Angaben waren von der Alpen-Hagrose (*Rosa pendulina*) bekannt, die in den höheren Lagen weit verbreitet ist. Auch die Hunds-Rose (*R. canina*) und die Feld-Rose (*R. arvensis*) weisen relativ viele Angaben auf.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl Funde vor 2020	Letzter Fund
Alpen-Hagrose	<i>Rosa pendulina L.</i>	106	2019
Hunds-Rose	<i>Rosa canina L.</i>	48	2018
Feld-Rose	<i>Rosa arvensis Huds.</i>	44	2019
Tannen-Rose	<i>Rosa abietina Christ</i>	19	1985
Filzige Rose	<i>Rosa tomentosa Sm.</i>	19	2015
Busch-Rose	<i>Rosa corymbifera Borkh.</i>	17	1976
Bereifte Rose	<i>Rosa glauca Pourr.</i>	14	2017
Stumpfbältrige Rose	<i>Rosa tomentella Léman</i>	12	1943
Hunds-Rose (Artengruppe)	<i>Rosa canina aggr.</i>	11	2018
Acker-Rose	<i>Rosa agrestis Savi</i>	9	1948
Apfel-Rose	<i>Rosa villosa L.</i>	9	1972
Langstielige Vogesen-Rose	<i>Rosa subcanina (Christ) R. Keller</i>	8	1943
Wein-Rose	<i>Rosa rubiginosa L.</i>	7	1987
Kleinblütige Rose	<i>Rosa micrantha Sm.</i>	5	1987
Filzige Rose (Artengruppe)	<i>Rosa tomentosa aggr.</i>	5	2018
Essig-Rose	<i>Rosa gallica L.</i>	3	1973
Lederblättrige Rose	<i>Rosa caesia Sm.</i>	1	2014
Busch-Rose (Artengruppe)	<i>Rosa corymbifera aggr.</i>	1	1950
Zimt-Rose	<i>Rosa majalis Herrm.</i>	1	2008
Vielblütige Rose	<i>Rosa multiflora Thunb.</i>	1	2019
Kartoffel-Rose	<i>Rosa rugosa Thunb.</i>	1	2013
Reichstachelige Rose	<i>Rosa spinosissima L.</i>	1	1996
Total:		342	

Tabelle 1: Wildrosenfunde in Ob- und Nidwalden vor 2020, nach Häufigkeit geordnet

Von den 342 Fundangaben stammen 90 aus Nidwalden und 252 aus Obwalden. Das Übergewicht Obwaldens erklärt sich mit der floristischen Aktivität von Hans Wallimann, einem Schneidermeister und sehr versierten Laienbotaniker aus Alpnach. Aus seinem Herbar, das im Natur-Museum Luzern aufbewahrt wird, stammen genau 200 Wildrosen-Angaben. Hans Wallimann starb 1990. Es erstaunt deshalb nicht, dass viele Angaben schon älteren Datums sind. Fast zwei Drittel aller Wildrosenfunde datieren aus den Jahren vor 1980. Hans Wallimann stützte sich, wie er 1971 in seiner «Flora des Kantons Obwalden» bemerkte, bei der Bestimmung der Wildrosen auf die «Übersicht über die mitteleuropäischen Wildrosen in besonderer Berücksichtigung ihrer schweizerischen Fundorte» (R. Keller 1931). Dieses Werk stimmt mit der heutigen Wildrosensystematik nicht mehr in allen Punkten überein.

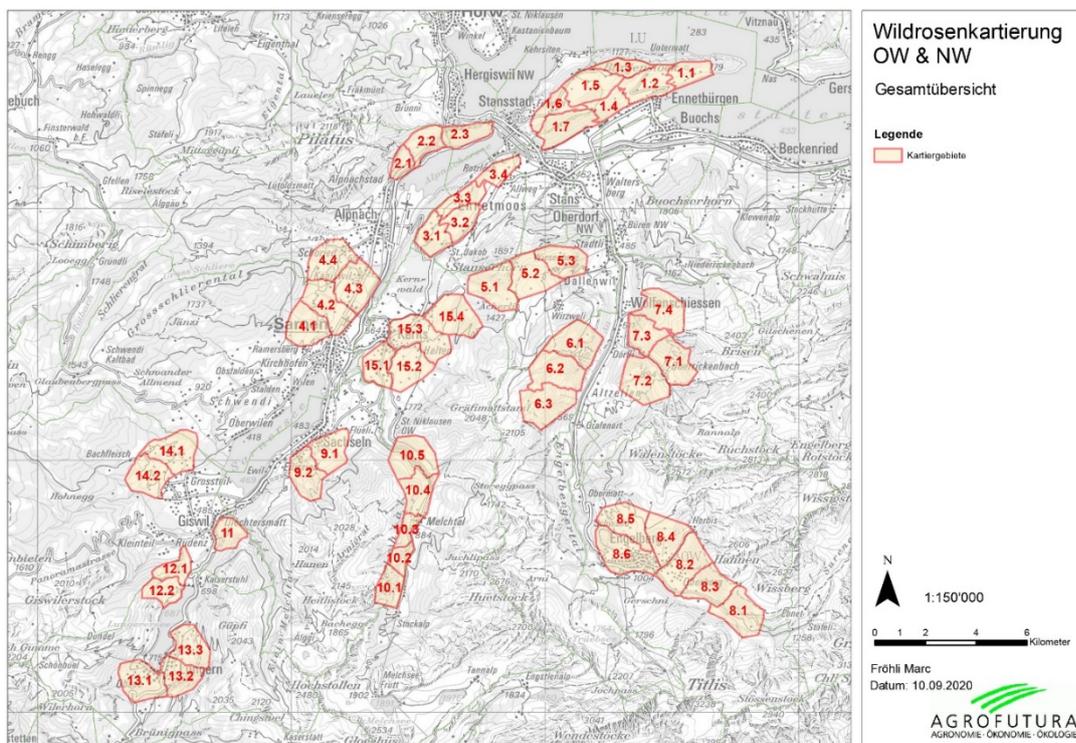


Laut «Flora des Kantons Obwalden» ist die Hunds-Rose (*R. canina*) die häufigste Art, die zweithäufigste die Filzige Rose (*R. tomentosa*) und die am weitesten verbreitete Art die Alpen-Hagrose (*R. pendulina*).

Von der Alpen-Hagrose bemerkte Hans Wallimann 1971: «Von keiner Wildrose wird ein so weites Areal im Gebiet besiedelt wie von *R. pendulina*». (Bild: Ingrid Schär)

## Methode

**Auswahl der Kartiergebiete:** Für die botanische Kartierung der Wildrosenarten in Ob- und Nidwalden befragten wir die kantonalen Fachstellen sowie die ansässigen Ökobüros, um die prioritär zu kartierenden Gebiete festzulegen. Diese Gebiete unterteilten wir in Bereiche, die eine Person in ein bis drei Tagen bearbeiten kann (siehe Karte 3).



Karte 3: Übersicht über die Kartiergebiete

**Kartierpersonen:** Auf einen Aufruf über unsere Netzwerke (Homepage, Mitglieder Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden und Naturforschende Gesellschaft Luzern, ehemalige Teilnehmende von botanischen Kursen, Teilnehmende anderer Wildrosenprojekte) meldeten sich 25 freiwillige Personen, von denen dann 15 auch wirklich kartierten.

**Kartierung:** Die Kartierung der Wildrosen startete am 13. September 2020 mit dem Ausbildungstag der freiwilligen Kartierpersonen. Auf einer Tagesexkursion auf dem Bürgenstock bekamen sie von der Wildrosenspezialistin Rebekka Moser (Büro Agrofutura) eine Einführung in Ökologie und Bestimmung der Wildrosen und übten das Bestimmen und Melden der Wildrosen. Am Ausbildungstag wählten die Kartierpersonen auch 1-2 Kartiergebiete zum Bearbeiten aus und erhielten die entsprechenden Karten.



*Die Freiwilligen am Ausbildungstag auf dem Bürgenstock (Bild: Ursula Vogel-Schwank)*

Die im Feld bestimmten Wildrosen wurden bei der Kartierung via FlorApp direkt an das nationale Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora (kurz Info Flora) übermittelt. Ausserdem zeichneten die Kartierpersonen auf einer Karte ihren Weg ein und kennzeichneten Gebiete, die sie nicht abgesucht hatten.

Sechs Kartierpersonen schlossen sich zu drei Zweiergruppen zusammen, die anderen kartierten einzeln.

Neben den «offiziell» bearbeiteten Kartiergebieten meldeten die Kartierpersonen über das Florapp bei Gelegenheit auch Wildrosen, die sie zufällig antrafen.

**Bestimmungsabende:** Wildrosen sind zum Teil schwierig zu bestimmen, ein Ausbildungstag macht aus Laien noch keine Expert\*innen.



*An den Bestimmungsabenden wurden die schwierigen Wildrosen gemeinsam begutachtet und bestimmt (Bild: Anna Poncet)*

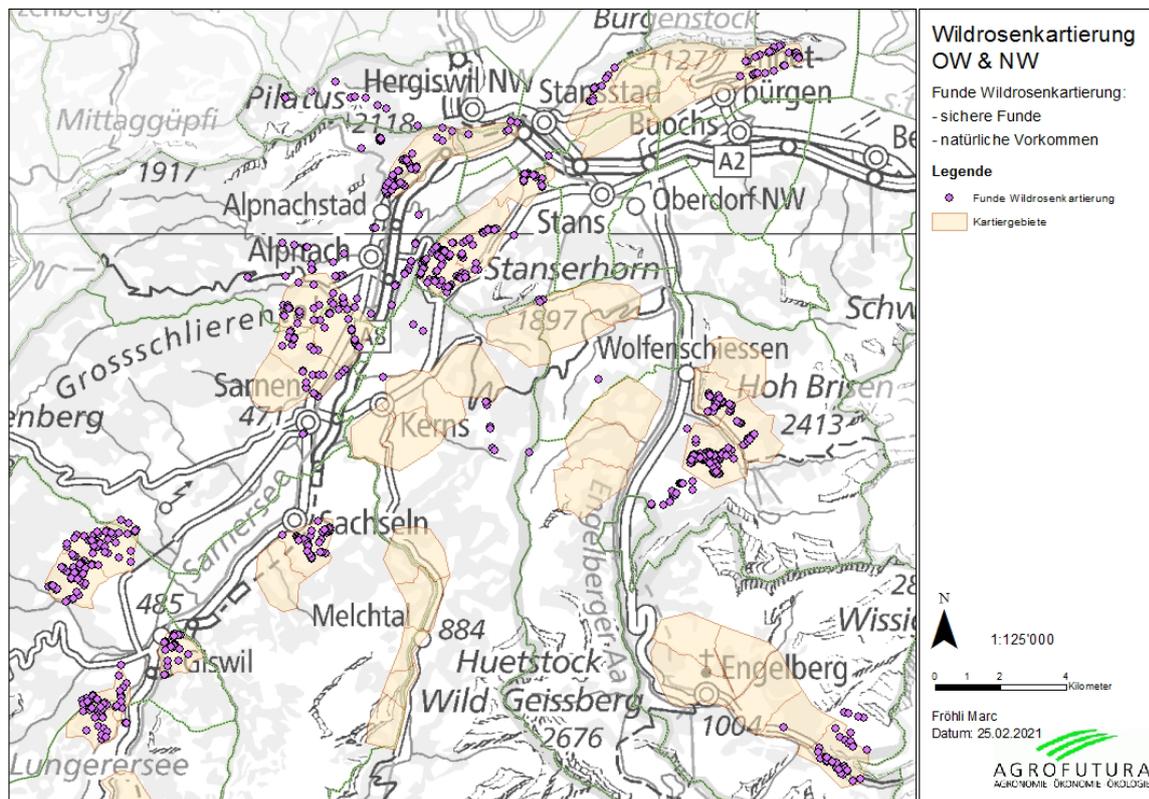
Die Kartierpersonen trafen sich deshalb während der nun folgenden Kartiersaison dreimal zu einem gemeinsamen Bestimmungsabend, und zwar am 01. und 29. Oktober im Kollegi Stans und am 14. Oktober im Natur-Museum Luzern. Die Kartierpersonen brachten schwierig zu bestimmende Exemplare mit, die sie im Kühlschrank bis dahin aufbewahrt hatten. Anwesend waren als Expertinnen jeweils auch Rebekka Moser oder Elisabeth Danner (Info Flora Zentralschweiz).

Wer nicht an die Bestimmungsabende kommen konnte, lieferte die schwierigen Exemplare bei Anna Poncet ab, die sie nachbestimmte und bei Bedarf an Rebekka Moser weiterleitete.

**Auswertung:** Die FlorApp-Daten wurden im Januar 2021 von Rebekka Moser verifiziert und anschliessend von Anna Poncet ausgewertet. Die Karten erstellten Rebekka Moser und Marc Fröhli (Agrofutura).

## Resultate

Wir konnten 19 der 53 von uns definierten Kartiergebiete ganz oder teilweise bearbeiten (Karte 4; die violetten Punkte sind die einzelnen Funde). Das bedeutet, dass wir Ob- und Nidwalden bis jetzt nur punktuell nach Wildrosen abgesucht haben. Bearbeitete Gebiete befinden sich in Obwalden bei Bürglen, bei Giswil, bei Sachseln, zwischen Sarnen und Alpnach, bei Niederstad und hinter Engelberg, in Nidwalden am Lopper-Südfuss, bei Oberrickenbach, am Mueterschwandenberg und bei Ennetbürglen. Weitere spannende Gebiete wie z.B. das obere Melchtal oder die Süd- und Ostseite des Stanserhorns wurden bisher nicht kartiert (siehe Kommentar).



Karte 4: Kartiergebiete (orange) und Fundorte der sicher bestimmten Wildrosen (violett)

Wir erfassten während der Kartierung insgesamt 1058 Wildrosen. Nach Abzug der unsicheren Bestimmungen und den Bestimmungen nur auf Gattungsniveau (*Rosa* sp.) bleiben 933 sicher bestimmte Funde 17 verschiedener Wildrosenarten (mit Aggregaten sind es 21, s. Tabelle 2). Die am häufigsten gefundenen Arten sind Hunds-Rose (*R. canina*), gefolgt von Feld-Rose (*R. arvensis*), Langstielige Vogesen-Rose (*R. subcanina*), Alpen-Hagrose (*R. pendulina*) und Kratz-Rose (*R. pseudoscabriuscula*).

Im Vergleich zu den alten Fundmeldungen kamen Gremlis Rose (*R. gremlii*), Kratz-Rose (*R. pseudocabriuscula*) und Hügel-Rose (*R. subcollina*) hinzu. Diese Arten waren früher in der Schweizer Wildrosenliteratur nicht bekannt. Sie sind erst mit der intensivierten Suche nach Wildrosenarten ab etwa 2010 neu in die Info-Flora-Datenbank aufgenommen worden. Die vielen von uns bestimmten *R. pseudocabriusculas* wurden von Hans Wallimann wahrscheinlich als Filzige Rose (*R. tomentosa* und ihren vielen Variationen) bestimmt, die er als zweithäufigste Rosenart Obwaldens bezeichnete. Die häufigen Arten stimmen damit mit der Einschätzung von Hans Wallimann überein, wobei die Feld-Rose (*R. arvensis*) bei uns einen wichtigeren Platz einnimmt.

Nicht wiedergefunden wurden die Lederblättrige Rose (*R. caesia*), die Essig-Rose (*R. gallica*), die Zimt-Rose (*R. majalis*), die Acker-Rose (*R. agrestis*) und die Bereifte Rose (*R. glauca*). Die Funde der ersten drei Arten stammen laut Angaben der Info-Flora-Datenbank aus Anpflanzungen. Fragezeichen gibt es aber bei *R. agrestis*, die Hans Wallimann mehrfach am Lopper fand, sowie bei *R. glauca*, die er an der Pilatusbahnlinie, am Chli Turren (Pilatus), im Cheselengstrüpf am alten Fruttweg und auf dem Herrenrütiboden am Fürenbach hinter Engelberg fand. Es könnte sein, dass letztere Art manchmal bei Alphütten angepflanzt ist, wie dies auch im Diemtigtal BE beobachtet wurde. Nach beiden Arten müsste gezielt gesucht werden.

Art	Kartierung 2020 (Anzahl)	Gefährdung Schweiz*	Gefährdung Nord-Alpen**
<i>Rosa abietina</i> Christ***	5	NT	NE
<i>Rosa arvensis</i> Huds.	154	LC	LC
<i>Rosa canina</i> aggr.	163	LC	LC
<i>Rosa canina</i> L.	348	LC	LC
<i>Rosa corymbifera</i> aggr.	10		
<i>Rosa corymbifera</i> Borkh.	13	LC	LC
<i>Rosa gremlii</i> (Christ) Gremlii	1	DD	NE
<i>Rosa micrantha</i> Sm.	5	NT	NT
<i>Rosa multiflora</i> Thunb.	6	(Neophyt E-Asien)	
<i>Rosa pendulina</i> L.	66	LC	LC
<i>Rosa pseudocabriuscula</i> (R. Keller) A. W. Hill	57	LC	LC
<i>Rosa rubiginosa</i> aggr.	2	NT	NT
<i>Rosa rubiginosa</i> L.	5	NT	NT
<i>Rosa rugosa</i> Thunb.	1	(Neophyt NE-Asien)	
<i>Rosa spinosissima</i> L.	1	LC	NT
<i>Rosa subcanina</i> (Christ) R. Keller	67	LC	LC
<i>Rosa subcollina</i> (Christ) R. Keller	5	NT	NT
<i>Rosa tomentella</i> Léman ***	4	VU	NE
<i>Rosa tomentosa</i> aggr.	13	LC	LC
<i>Rosa tomentosa</i> Sm.	2	LC	LC
<i>Rosa villosa</i> L.	5	NT	NT
	Total	933	

\*Rote Liste Gefässpflanzen 2016

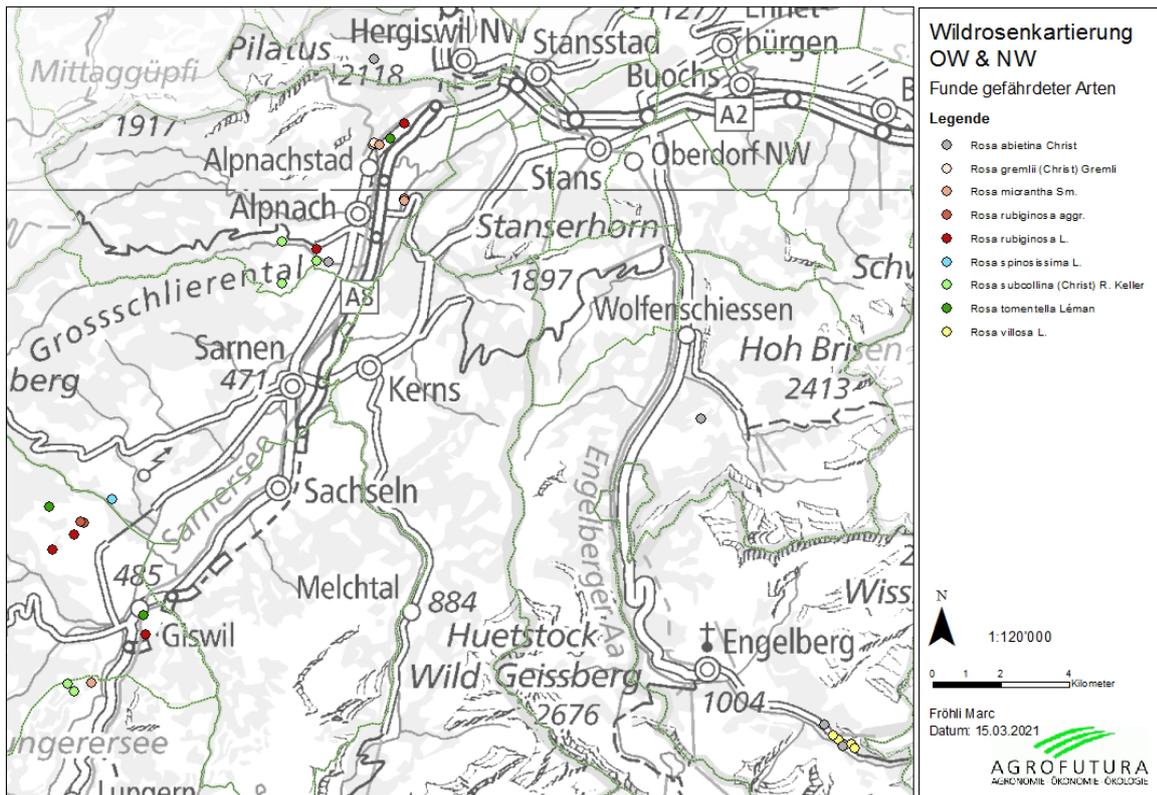
\*\* Regionale Rote Liste Gefässpflanzen 2019

\*\*\* auf der Liste der National Prioritären Arten 2019

Tabelle 2: Art und Anzahl gefundener Wildrosen (alphabetisch) und ihre nationale und regionale Gefährdung.

(Gefährdungskategorien Rote Liste: EX ausgestorben, CR von Aussterben bedroht, EN stark gefährdet, VU verletzlich, NT potentiell gefährdet, LC nicht gefährdet, NE nicht beurteilt)

Von den gefundenen Arten sind 7 weder national noch regional gefährdet (*pendulina*, *arvensis*, *canina*, *subcanina*, *corymbifera*, *pseudoscabruscula*, *tomentosa*), 7 weitere sind potentiell gefährdet (*villosa*, *abietina*, *subcollina*, *spinosissima*, *ruginosa*, *micrantha* und vermutlich auch *gremlii*) und eine ist als verletzlich eingestuft (Stumpfblättrige Rose, *R. tomentella*). Die Tannen-Rose (*R. abietina*) und die Stumpfblättrige Rose (*R. tomentella*) stehen ausserdem auf der neuen Liste der National Prioritären Arten. Die Vielblütige Rose (*R. multiflora*) und die Kartoffel-Rose (*R. rugosa*) sind aus Asien eingeführt, die Funde sind wahrscheinlich alles Anpflanzungen oder Verwilderungen.



Karte 5: Fundorte gefährdeter Wildrosenarten

Da wir nur punktuell kartiert haben, können wir zu den gefährdeten Arten nur vorsichtige Aussagen machen (Fundorte siehe Karte 5). Die Arten der *ruginosa*-Gruppe sowie die Tannen-Rose (*R. abietina*) und die Hügel-Rose (*R. subcollina*) kamen an mehreren Orten vor und scheinen damit einigermaßen verbreitet zu sein. Mit Ausnahme von *R. abietina* sind ihre Funde bisher auf den Kanton Obwalden beschränkt. Nur im Kanton Nidwalden wurde die Apfel-Rose (*R. villosa*) gefunden, eine Art der höheren Lagen, was wahrscheinlich daran liegt, dass in Obwalden niemand so hoch oben kartiert hat. Fotos aus dem Meldeprojekt zeigen eventuell auch *R. villosa* aus Obwalden (z. B. Cheselenflue und Ämsigenplangge, beide Fundorte decken sich mit Wallimanns Angaben). Von der Stumpfblättrigen Rose (*R. tomentella*) fanden wir vier Individuen an zwei weit voneinander entfernten Stellen im Kanton Obwalden (Giswil und Alpnach). Auf diese Art, die einzige als verletzlich eingestufte, müsste man sicher auch bei Folgekartierungen besonders gut achten. Von der Reichstachligen Rose (*R. spinosissima*) wurde nur ein einziges Individuum in der Nähe von Giswil gefunden. Ob dieses Individuum wirklich wild oder doch von irgendwoher «geflohen» ist, ist nicht klar.



Per Meldeapp erreichte uns dieses Bild von der Cheselenflue (oberhalb Stöckalp OW). Es zeigt vermutlich eine Apfelrose (*R. villosa*). Die Art wurde dort seinerzeit auch von Hans Wallimann beobachtet. (Bild: Martin Trüssel)

#### Kommentar zur Botanischen Kartierung

Ob- und Nidwalden haben keine überragenden Seltenheiten zu bieten, aber mit 17 Arten eine solide Diversität verschiedener Wildrosenarten. Soweit sich dies aus den alten Fundmeldungen, den Kommentaren von Hans Wallimann aus der «Flora des Kantons Obwalden» und unseren punktuellen Kartierungen abschätzen lässt, sind die häufigen Arten in etwa die gleichen geblieben: Hunds-Rose (*Rosa canina*, bzw. Langstielige Vogesen-Rose *R. subcanina*), Filzige Rose (*R. tomentosa*, bzw. Kratz-Rose *R. pseudosabariuscule*, Alpen-Hagrose (*R. pendulina*) und Feld-Rose (*R. arvensis*).

Dass 15 Leute mitkartiert haben und die 342 alten Wildrosenfunde in Ob- und Nidwalden um 1058



Verschiedene alte Fundorte von *R. glauca* sind noch zu verifizieren (Bild: Hans Galliker)

neue Fundorte auf die stattliche Anzahl von 1400 anwachsen liessen, ist ein schöner Erfolg! Die Kartierarbeit mit Freiwilligen und ihre sorgfältige Begleitung nimmt allerdings viel Zeit in Anspruch, wir haben das Kartiertempo anfänglich deutlich überschätzt. Die Freiwilligen haben sich motiviert in die schwierige Rosenbestimmung eingearbeitet und möchten nun ihre erworbenen Kenntnisse gern weiter einsetzen. Deshalb streben

wir eine Weiterführung der Wildrosenkartierung an. Es stehen noch viele vorbereitete, aber unbearbeitete Kartiergebiete zur Auswahl. Besonders interessant scheinen uns aktuell folgende Gebiete zu sein, wobei in Obwalden wegen Wallimanns Flora mehr konkrete Hinweise auf interessante Vorkommen vorhanden sind:

- Oberes Melchtal, insbesondere Cheselenalp, Cheselengstrüpf und Aa-Alp: laut Wallimann kommen dort *R. villosa* (durch Meldeapp bestätigt), *R. glauca* und Kreuzungen von *R. villosa* x *R. pendulina* vor.
- Lopper und Niederstad-Telli wegen alten *R. agrestis*-Vorkommen
- Chretzenalp und Ämsigenplangge wegen *R. villosa* (durch Meldeapp bestätigt)
- Herrenrüti (Engelberg) wegen *R. glauca* und *R. tomentella* (*R. villosa* wurde durch Kartierung bereits bestätigt)
- Südseite Bürgenberg wegen der flachgründigen, strukturreichen, südexponierten Weiden
- Niederrickenbach und Seelisberg: aufgrund Meldeapp *R. villosa* vermutet
- Stanserhorn und Engelberger Tal: weitgehend unbekanntes Terrain, z.T. vielversprechende, südexponierte Trockenwiesen

Da sich die Arbeit in Zweierteams gut bewährt hat, werden wir versuchen, vermehrt gemeinsame Kartiertage durchzuführen. Wenn man sich bei der Bestimmung noch nicht so sicher fühlt, ist man froh, wenn man schwierige Merkmale an Ort und Stelle mit Gleichgesinnten diskutieren kann.

#### Förderung bestimmter Arten

Wo gefährdete Wildrosenarten gefunden wurden, wäre es sinnvoll, die Vorkommen mit gezielten Massnahmen zu unterstützen. Mögliche Massnahmen sind:

- Weitere Gebiete kartieren, um die Verbreitung der Art zu dokumentieren.
- Fundorte gefährdeter Arten überprüfen, um mögliche Gefährdungsursachen frühzeitig zu erkennen (ev. später auch mit Gotte/Götti System zum Überwachen, wie sich der Bestand entwickelt)
- In Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen Fördergebiete gefährdeter Arten definieren
- Gespräch mit Bewirtschaftenden suchen, Beratung und allenfalls Entgelt für die Pflege der Sträucher
- Sensibilisieren der Bevölkerung und der Bewirtschaftenden mit öffentlichen Exkursionen und / oder Merkblättern
- Natureinsätze mit freiwilligen Gruppen für die Weidpflege (v. a. in Fördergebieten)
- Aufwerten von Waldrändern: Waldränder mit besonderen Wildrosenarten auflichten und abstufen und dabei die Wildrosen freistellen. Die wärmeliebenden Wildrosen können von den neuen Lichtverhältnissen stark profitieren.

## Schlussfolgerungen und Ausblick

Wir blicken mit Freude auf ein gelungenes Projekt zurück. Viele Leute auch ausserhalb unseres gewohnten Kreises haben einen Blick für Wildrosen entwickelt und uns Hunderte von Bildern geschickt. Freiwillige haben sich auf die systematische Suche nach Wildrosen gemacht, ihre Funde in oft mühsamer Kleinarbeit auf die Art bestimmt und so für einen botanischen Wissenszuwachs bei der Wildrosenverbreitung gesorgt. Die beiden Ansätze, das Melden und das Kartieren, haben sich gut ergänzt. Wir sind überzeugt, dass die Kombination von Forschungs- und Sympathieförderung zum Gedeihen der Wildrosen und damit der Biodiversität beitragen wird!



*Wir hoffen auf gute Aussichten für die Wildrosen! (Bild: Barbara Dall'Omo)*

Die Wildrosen sind in Ob- und Nidwalden mit einer beachtlichen Vielfalt weit verbreitet. Diese Vielfalt gilt es wo möglich zu erhalten und die Kenntnisse dazu laufend zu erweitern. Das weitere Vorgehen ist folgendermassen geplant:

- Gespräch mit den kantonalen Fachstellen führen, um zusammen mögliche Fördermassnahmen zu diskutieren
- Weitere spannende Gebiete mit den motivierten Freiwilligen kartieren; Überprüfen der Fundorte mit gefährdeten Arten, welche im ersten Jahr nicht sicher bestimmt wurden (siehe Kommentar zur Kartierung)
- Mithilfe bei der Produktion regionalen Pflanzguts für Heckenpflanzungen und Gärten

Alles rosig also!

## Dank

Dieses Projekt wurde von vielen Personen und Institutionen mitgetragen und unterstützt. An dieser Stelle möchte ich als Projektleiterin einige mir wichtige Dankesrosen verteilen:

☞ Herzlichen Dank allen Melder\*innen für die Fundmeldungen samt eingegangener Wildrosenbilder und -kommentare! Wie in diesem Bericht ersichtlich, sind viele Bilder von so guter Qualität, dass wir jetzt nicht nur eine Meldekarte, sondern auch einen Schatz wunderbarer Wildrosenfotos besitzen.

☞ Herzlichen Dank den freiwilligen Kartierer\*innen Rosmarie Aeschbacher, Simon Birrer, Monika Dormann, Toni Durrer, Anna Gisler, Yvonne Good, Christoph Hochstrasser, Eva Palzer, Sandra Reinhard, Ingrid Schär, Andreas Tschopp, Thomas Ulrich, Ursula Vogel-Schwank, Beate Waldeck und Catherine Zinkernagel! Sie haben die Mühen der Rosenbestimmung und -kartierung auf sich genommen um mitzuhelfen, die Wildrosen-Wissenslücken in den botanischen Verbreitungskarten zu stopfen.

☞ Herzlichen Dank den Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft Ob- und Nidwalden: Andreas Traber, Bea Brander, René Käslin, Ingrid Schär und Ursula Vogel-Schwank haben das Projekt mitgetragen und in allen Belangen unterstützt. Einen besonderen Dank möchte ich Bea Brander für die grosse Hilfe bei der Buchhaltung aussprechen!

☞ Herzlichen Dank den Projektpartner\*innen für die konstruktive Zusammenarbeit! Allen voran danke ich Rebekka Moser, die ihr fundiertes Wissen zu Wildrosen und Wildrosenkartierung eingebracht hat und mir in jeder Phase des Projekts auf unkomplizierte Art mit Rat und Tat zur Seite stand. Von Seiten Info Flora sorgte Michael Jutzi wiederholt und unverzagt für die Anbindung der Daten an die Nationale Datenbank der Schweizer Flora, Elisabeth Danner unterstützte mit Sach- und Menschenverstand bei Fragen zur regionalen Flora, bei den Bestimmungsabenden und überhaupt bei allen sich abzeichnenden Problemen. Raphael Durrer und Renzo Müller von DOCONO tüftelten eine Melde-App nach unseren Vorstellungen aus und schraubten so lange an den diversen Schraubchen, bis sie alle sassen.

☞ Herzlichen Dank an Beat von Wyl und Alex Theiler für die Hilfe beim Definieren der zu kartierenden Gebiete!

☞ Herzlichen Dank an Felix Omlin und Ingrid Schär vom Amt für Raumentwicklung Kanton Nidwalden und an Heidi Budmiger vom Amt für Wald und Landschaft Kanton Obwalden für die finanzielle und inhaltliche Unterstützung!

☞ Herzlichen Dank der Stiftung Accentus, der Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis, der Ernst Göhner Stiftung, dem Lotteriefonds des Kantons Nidwalden und der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT für die grosszügige finanzielle Unterstützung!



*Bild: Hans Burch*

## Literatur

BAFU (Hrsg.). 2019. **Liste der National Prioritären Arten und Lebensräume. In der Schweiz zu fördernde prioritäre Arten und Lebensräume.** Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Vollzug Nr. 1709.

Bornand C, Gygax A, Juillerat P, Jutzi M, Möhl A, Rometsch S, Sager L, Santiago H, Eggenberg S. 2016. **Rote Liste Gefässpflanzen. Gefährdete Arten der Schweiz.** Bundesamt für Umwelt, Bern und Info Flora, Genf. Umwelt-Vollzug Nr. 1621

Bornand C, Eggenberg S, Gygax A, Juillerat P, Jutzi M, Marazzi B, Möhl A, Rometsch S, Sager L, Santiago H. 2019. **Regionale Rote Liste der Gefässpflanzen der Schweiz.** Info Flora, Genf, Bern, Lugano.

Ewald KC & G Klaus. 2010. **Die ausgewechselte Landschaft. Vom Umgang der Schweiz mit ihrer wichtigsten natürlichen Ressource.** Haupt Verlag, Bern.

Kempel A, Bornand CN, Gygax A, et al. 2020. **Nationwide revisitation reveals thousands of local extinctions across the ranges of 713 threatened and rare plant species.** *Conservation Letters*. 2020;e12749.

Knaus P, Guélat J, Sattler T, Wechsler S, Kéry M, Strebel N, Antoniazza S. 2018. **Schweizer Brutvogelatlas 2013-2016. Verbreitung und Bestandsentwicklung der Vögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.** Schweizerische Vogelwarte.

Lachat T, Pauli D, Gonseth Y, Klaus G, Scheidegger C, Vittoz P, Walter T (Red.). 2010. **Wandel der Biodiversität in der Schweiz seit 1900. Ist die Talsohle erreicht?** Zürich, Bristol-Stiftung; Haupt Verlag Bern, Stuttgart, Wien.

Lauber K, G Wagner & A Gygax. 2018. **Flora Helvetica.** 6. Auflage. Haupt Verlag, Bern.

Timmermann G & T Müller. 2016. **Wildrosen und Weissdorne Mitteleuropas.** 3. Auflage. Verlag des Schwäbischen Albvereins e.V. Stuttgart.

Wallimann H. 1971. **Flora des Kantons Obwalden.** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Band 22.

Weber HE (Hrsg.). 2003. **Illustrierte Flora von Mitteleuropa.** Begründet von Gustav Hegi. 2. Auflage. Band IV. Teil 2C: Spermatophyta: Angiospermae: Dicotyledones 2 (4) (Rosaceae). Parey Buchverlag, Berlin.